



Woldegks Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode, Klaus-Dieter Runge, Geschäftsführer Wohnungsverwaltungs GmbH und Staatssekretär Stefan Rudolph (von rechts) wünschten dem Bau mit dem obligatorischen Hammerschlag auf die ersten von der Neustrelitzer Firma Groth & Co. gemauerten Steine viel Glück.

FOTO: TOBIAS LEMKE

Blumen zum Willkommen der Pastorin

FELDBERG. Mit einem festlichen Gottesdienst wird die neue Pastorin der Kirchengemeinde Feldberg an diesem Sonntag, dem 26. Mai, in ihr Amt eingeführt. Die Ordination beginnt um 14:30 Uhr in der Feldberger Kirche. Alle Teilnehmer sind herzlich eingeladen, eine Blume mitzubringen. Die Blüten werden dann von Jugendlichen der Gemeinde zu einem großen Willkommensstrauß gebunden. Im Anschluss an den Gottesdienst können Besucher bei einem Empfang im Gemeindehaus in der Prenzlauer Straße 18 mit der Pastorin ins Gespräch kommen.

Start für Gesundheitshaus

Von Tobias Lemke

Seit Jahren spüren die Menschen in der Woldegker Region den Ärztemangel. Nun wurden die ersten Steine für ein Haus gesetzt, das diesem Missstand entgegenwirken soll.

WOLDEGK. „Das Ärztehaus ist ein Segen für die Stadt“, sagt Egon Kandler. Der Woldegker und viele weitere Bürger haben am Freitag der Grundsteinlegung zum Bau des Gesundheitshauses in der Krümmenstraße der Windmühlentadt beigewohnt. Mit dem traditionellen Einmauern einer Zeitkapsel wünschten

Vertreter aus Politik und Verwaltung dem Bau und vor allem der Idee von einem zentralen Gesundheitshaus für Woldegk viel Glück und gutes Gelingen.

„Es ist ein kluges Konzept“, sagt Stefan Rudolph, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus bei der Veranstaltung. Seiner Ansicht nach werde das künftige Haus mit der Kombination aus altersgerechtem Wohnen und geplanten medizinischen Dienstleistungen gut aufgestellt sein und könnte eine Vorreiterrolle für andere Regionen übernehmen. „Was wir heute beginnen, ist jedoch nur die

Hülle“, betont Rudolph. Am Ende müsse eine Verbesserung der Versorgung erreicht werden. Auch Woldegks Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD) erklärt: „Der Bau ist das Eine. Wichtig ist es, das Haus auch mit Leben zu erfüllen.“

Was die medizinische Versorgung angeht, könnten dies zum Beispiel neue Möglichkeiten aus der Telemedizin sein. Die Diagnostik kann so auch aus größerer Entfernung abgesichert werden. Zum anderen ist aber auch das Ärztehaus Neubrandenburg am Projekt beteiligt, um Sprechstunden von Fachärzten vor Ort anbieten zu können. „Im Grunde steht das

Konzept. Wir sind nun bei der Feinjustierung, um etwa noch rechtliche Fragen zu klären und eine langfristige Absicherung zu erreichen“, erklärt Gernot Kunzemann, Geschäftsführer des Neubrandenburger Ärztehauses an der Marienkirche.

Die Stadt Woldegk hatte lange auf den Bau eines Gesundheitshauses hingearbeitet. In Woldegk gibt es derzeit noch einen Augenarzt sowie zwei Hausärzte. Der Bedarf an Allgemeinmedizinern liegt in der Region jedoch bei mehr als sechs Ärzten. Im Sommer kommenden Jahres soll der rund 3 Millionen Euro teure Bau nun kom-

plett abgeschlossen sein. Das Geld kommt dabei aus verschiedenen Töpfen, so sind neben der Stadt und der Wohnungsverwaltungs GmbH auch das Land und der Bund beteiligt.

Egon Kandler jedenfalls ist gespannt auf das neue Haus. Denn noch müsse er oftmals nach Strasburg oder Neubrandenburg zu den Fachärzten fahren. Das sei anstrengend und gehe zudem ins Geld. Der 85-Jährige hofft, dass diese beschwerlichen Wege bald der Vergangenheit angehören.

Kontakt zum Autor
t.lemke@nordkurier.de

Wette um Kinderbilder

FELDBERG. Zu einer Wette ruft der Landtagsabgeordnete Torsten Koplín (Die Linke) am heutigen Sonnabend in Feldberg auf. Unter dem Motto „Wie soll meine Welt, meine Stadt aussehen?“ sind Kinder von 14 Uhr bis 16 Uhr zum Malen im Kurpark am Kurcafé aufgerufen. Der Erlös aus der Versteigerung der Bilder kommt dem Feldberger Jugendclub zugute; die Kindergärten der Gemeinde erhalten einen Satz Kinderbücher. Koplín wettet, dass mindestens 30 Bilder entstehen. Verliert er, will er der Tafel in Feldberg eine Spende zum Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung stellen.



Eine beliebte Aussicht eröffnet sich vom Reiherberg auf Feldberg und den Haussee.

FOTO: PR

Ausflüge in die Eiszeit

FELDBERG. Zu Ausflügen in die heimliche Eiszeitlandschaft lädt an diesem und am nächsten Wochenende der Usadeler Geologe Klaus Granitzki ein. Am heutigen Sonnabend führt die Route in die Friedländer Große Wiese und in die Brohmer Berge. „Es ist eine landschaftlich attraktive Gegend im Geopark, die sich etwas abseits der bekannten Tourismuszentren befindet“, erklärt Granitzki. Beide Gebiete hätten zwar völlig unterschiedliches Relief, wiesen aber in ihrer geologischen Entstehung interessante Beziehungen auf.

Der Galenbecker See und der Fuchsberg bei Klepelshagen sind zwei von elf Haltepunkten der Tour, auf der es

Granitzki zufolge viel Neues und Interessantes zu entdecken gibt. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Marktplatz in Friedland (Parkplatz an der Kirche). Die Tour endet gegen 16 Uhr bei Jatznick. Ein Imbiss für den Tag sollte mitgenommen werden. Festes Schuhwerk ist erforderlich.

Malerische Gegend von Gotsmann und Barby
Unter dem Titel „Malerisches Feldberger Land“ wird am nächsten Sonntag, dem 2. Juni, an die Landschaftsbilder und die Naturverbundenheit des Neustrelitzer Zeichners Walter Gotsmann sowie die geologischen Erkundungen des Feldberger Heimatforschers Reinhard Barby erin-

tert. „Viele interessante Standorte in der besonders reizvollen und abwechslungsreichen Landschaft zwischen Feldberg, Carwitz und Wittenhagen werden dazu aufgesucht“, verspricht der Geologe. Treffpunkt ist um 13 Uhr in Feldberg an der Tourist-Information, Strelitzer Straße 42. Der Ausflug endet gegen 18 Uhr.

Zu beiden Veranstaltungen sind Geointeressierte und Naturliebhaber mit eigenen Pkw herzlich willkommen. Ein Teilnahmebeitrag wird erhoben. Der Veranstalter bittet um Anmeldungen unter der Rufnummer 039824 20585 oder per E-Mail an findlingsscheune.usadel@online.de.

Bus-Besatzung berät bei Anträgen auf Akteneinsicht

Von Dana Skierke

Das Angebot „Demokratie auf Achse“ hat zehn Woldegker ermutigt herauszufinden, was die Stasi einst für Informationen über sie sammelte.

WOLDEGK. Zehn Anträge konnten Carsten Socke und Nina Ramid mit zurück nach Schwerin nehmen, nachdem die beiden Behördenmitarbeiter mit dem „Demokratie auf Achse“-Bus in Woldegk Halt gemacht hatten. An Bord waren die Landeszentrale für politische Bildung sowie der Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in Person von Carsten Socke und Nina Ramid.

Zehn Woldegker beziehungsweise Bewohner aus der näheren Umgebung nutzten die Gelegenheit, einen Antrag auf Einsicht in Stasiakten zu stellen. Die Stasi ist immer noch ein heißes Thema. So war es einer älteren Dame aus der Mühlenstadt wichtig, von nicht allzu vielen Leuten am Bus gesehen zu werden. „Ich wohne in der Nähe, wollte nur schnell etwas aus der Apotheke besorgen, da hab ich den Bus gesehen“, verrät sie, während Nina Ramid ihr den Antrag erklärt.

Einige berichten freimütig über ihre Stasierfahrten, weiß Carsten Socke. Erzählen, warum es eine Stasiakte über sie geben könnte. Das kann hilfreich sein. Nicht um-



Nina Ramid und Carsten Socke helfen einem Woldegker beim Ausfüllen eines Antrags auf Akteneinsicht.

FOTO: DANA SKIERKE

sonst gibt es im Antrag den Punkt 5.1 „Ergänzende Hinweise zum Antrag und zum Auffinden der Unterlagen“.

Es sind in der Mehrzahl Menschen, denen es um eine Beratung zu den Stasi-Unterlagen geht, die gezielt zum Bus gekommen sind. Aber auch das Grundgesetz wurde

gern mitgenommen, schätzt Carsten Socke ein. Das Projektteam hatte kostenfreies Material dabei. Die Reise erfolgte im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Kontakt zur Autorin
d.skierke@nordkurier.de